

Schwerte Zeitung

Amfliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Die „Schwerte Zeitung“ erscheint täglich, ausser Feiertags.
Bezugspreis: Mk. 1,65 vierteljährlich, bei der Post 42 Pf.
für Bestellgeld mehr. Wöchentliche Gratis-Beläge: „Illustrierter
Familienfreund.“
Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum
10 Pf., Anzeigen von auswärts 15 Pf., Reklamezeile 40 Pf.

Erstes und ältestes Tagesorgan
des Kreises.
Haupt-Annoncenblatt.

Alle Kreis- und Lokalpolitischen Verordnungen für den Kreis
Hörde erlangen gemäss Bekanntmachung der Königl. Regierung
durch Veröffentlichung in der „Schwerte Zeitung“ rechts-
verbindliche Kraft.
Druck u. Verlag von Carl Braus, Schwerte. Fernspreck-Anschlüsse
Nr. 62 Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Nr. 74

Donnerstag, den 28. März 1907.

39. Jahrg.

Ganz hervorragend

ist meine Auswahl

in den neuesten Anzügen

für Herren, Jünglinge und Knaben.

Beispiellos niedrig sind meine Preise!!

Bernhard Stern, Schwerte Markt 7.

Frankreich in Marokko.

Die Folgen des Falles Mauchamp.
Wie vorausgesehen war, will sich Frankreich diesmal nicht damit begnügen, Genugtuungsforderungen an Marokko zu stellen und erst, wenn ihre Erfüllung verweigert oder verschleppt werden sollte, Zwang anzuwenden, sondern es will sofort durch Belegung der im Nordosten nahe der algerischen Grenze gelegenen Stadt Uchda ein Faustpfand nehmen. Die Forderungen selbst umfassen die Bestrafung der Mörder Mauchamps, eine Entschädigung seiner Familie und eine noch festzusetzende Summe, mit der ein großes französisches Wohltätigkeitsinstitut in Marokko errichtet werden soll. Diese Beschlüsse hat der Ministerrat einstimmig gefasst. Die Note darüber fügt hinzu, daß sofort nach Leistung der Genugtuung Uchda wieder geräumt werden würde. Man kann an den guten Willen dazu glauben und doch fürchten, daß die Räumung nicht sehr rasch erfolgen wird, denn auch mit der Genugtuung wird es nicht sehr rasch gehen, da die geforderten Summen nicht gering sein werden, der Staatschatz des Sultans aber eben so leer wie eine französische Kirchenkasse ist und außerdem der Umstand, daß Mauchamp von einem Böbelhaufen ermordet wurde, die Bestrafung der Mörder auch bei gutem Willen des Maghzens nicht leicht macht, zumal auch noch ältere Beschwerden Frankreichs gleich mit erledigt werden sollen. Auch die Tatsache, daß England wegen der Angriffe auf das Haus des Vizekönigs Vennox mit Frankreich gemeinsame Sache machen will, wird nicht zur Vereinfachung der fatalen Lage beitragen, wie auch die Haltung der Pariser Presse mit ihren ebenso unwürdigen wie grundlosen Verdächtigungen Deutschlands wieder deutlich verrät, daß die chauvinistischen Kreise es der französischen Regierung nicht leicht machen werden, Mäßigkeit und Besonnenheit zu betätigen.
Die marokkanische Affäre in der Deputiertenkammer.
Paris, 27. März. Der Deputierte Chaussier eröffnet die Debatte über die Angelegenheit Mauchamps mit einer Rede, in der er die Mordtat, die von der gesamten zivilisierten Welt mit Entrüstung empfunden werde, bespricht. Das stark besetzte Haus gibt an mehreren Stellen seinen Beifall zu erkennen.
Es folgt Dubief, der sich den Ausführungen Chaussiers anschließt, und auf die Verdienste Mauchamps hinweist mit dem Bemerkten, daß Mauchamp nie von der französischen Gesandtschaft in Schutz genommen worden sei. (Entrüstungsrufe.) Er erzählt darauf die Begleitumstände des Mordes und betont, daß die Verantwortlichkeit ganz den Gouverneur von Marokko und die marokkanische Regierung treffe. Der

Redner spricht die Hoffnung aus, daß Frankreich eine völlige Genugtuung zu erreichen wissen und in Zukunft in der Auswahl seiner Vertreter sorgfältiger sein werde. Tronin unterbricht hier den Redner mit dem Rufe: Jawohl, denn außer Revoil ist bisher keiner seiner Aufgabe gewachsen gewesen.

Der Minister des Innern, Pichon, erwidert, daß Mauchamp niemals vonseiten der Beamten des Mini-

Bis Dikern

verkaufe große Posten bessere Schuhwaren zu besonders billigen Preisen.

Schuhhaus Böhmer
Schwerte, Markt 6.

Telefon 227.

Eigene Reparatur-Werkstatt und Maß-Anfertigung.

steriums des Innern eine unfreundliche Aufnahme oder schlechte Behandlung erfahren habe. Er habe in Marokko nicht ganz die erforderliche Voraussetzt bewiesen, er habe sich verdient gemacht und sei wohlthätig gewesen. Pichon widmet Mauchamp Worte wärmer Anerkennung und spricht dessen Familie sein Beileid aus. Es sei richtig, daß der Gouverneur von Marokko nicht die erforderlichen Maßnahmen ergriffen habe. Das Verbrechen sei die Folge einer Reihe von Vorgängen, die Frankreich in eine demütigende Lage versetzen würden, wenn dieses Verbrechen nicht Bestrafung fände. „Unsere Stellung in Algier“, sagt der Minister, „unsere besonderen Abmachungen sind mißachtet worden.“ Pichon verliest die Reihe der Beschwerden Frankreichs. Am 10. Februar 1906 seien zwei Zollbeamte an der marokkanischen Grenze ermordet worden; das sei der erste Punkt dieser Liste. Auf die verschiedenen Forderungen Frankreichs habe der Maghzen keine Genugtuung gegeben. Es heiße, ein ganzes System von Bürgschaften schaffen, das uns nicht verweigert werden kann und sofort angewandt werden muß. Auch die feindliche Haltung der Eingeborenen in Mauretanien muß ein Ende nehmen. Das ist die Politik der Regierung, welche die Kammer schon früher gebilligt hat. Die Belegung Uchdas wird provisorisch sein und bis zu dem Tage dauern, wo alle geforderten Leistungen erfüllt sind. Der Minister schließt mit dem Ausdruck des Wunsches, daß die Ermordung Mauchamps für die Fremden in Marokko, die dort gemeinsame Interessen vertreten, der Anlaß zur Einigung sein möge.

Politische Uebersicht.

Von der Flotte.

Wilhelmshaven, 27. März. Das Kreuzergeschwader in Ostasien soll im Hochsommer eine weitere Verstärkung erhalten durch den kleinen Kreuzer „Arcton“, der von hier aus die Reise nach Ostasien antreten wird. „Arcton“ wird zu diesem Zweck aus dem Verband der heimischen Kreuzerdivision austreten und mit reduzierter Besatzung bis zur Abreise im Dienst bleiben.

Die Regentenschaftsfrage vor dem braunschweigischen Landtage.

Braunschweig, 27. März. Der Landtag beschäftigt sich heute in einer über drei Stunden dauernden Geheim Sitzung mit der Regentenschaftsfrage. Ueber das Resultat kursieren verschiedene Gerüchte. Dem „N. N.“ zufolge hat eine unverbindliche Abstimmung stattgefunden, deren Ergebnis geheim gehalten wird. Als Regenten kommen Friedrich Heinrich von Preußen und Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg in Frage. Definitive Vorschläge hat sich der Regentenschaftsrat vorbehalten. Darauf wurde der Landtag auf unbestimmte Zeit vertagt und ermächtigte auch den Regentenschaftsrat, die Vertagung auf mehr als drei Monate auszuweihen.

Hannover, 27. März. Der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, der für die Regentenschaft in Braunschweig in Aussicht genommen worden ist, wird, wie Privatmeldungen von seinem Herrenhof in Wilhelmshaven, höchstwahrscheinlich eine evtl. auf ihn fallende Wahl annehmen. Vor seiner Abreise nach dem Süden hat er nämlich unter seiner Hofhaltung und Dienerschaft Amirage gehalten, was geneigt sei, mit ihm nach Braunschweig überzufriedeln.

Das Gesetz über Majestätsbeleidigungen.

Berlin, 27. März. Die Beratungen über das in der Thronrede angekündigte Gesetz über die Verfolgung der Majestätsbeleidigungen sind im Reichstag der Reichsregierung nunmehr abgeschlossen. Der Gesetzentwurf wird voraussichtlich gleich nach Ostern dem Bundesrat beschickt, demgemäß auch während der laufenden Session dem Reichstage zugehen. Entspre-

chend dem Gnadenersatz, der aus Anlaß des Geburtstags des Kaisers für Preußen erging, soll der Ewurf die Verfolgung der Majestätsbeleidigungen in sehr beträchtlichem Umfange einschränken.

Der König von Spanien lungenkrank?
Berlin, 27. März. Aus Madrid wird der „Zeit am Mittag“ gemeldet, daß König Alfons schwer lungenkrank sei, und man beschäufte sich bereits mit der Eventualität einer Regentenschaft. Bei dem Empfang des Königs von Sachsen sei das schlechte Aussehen des Königs allgemein aufgefallen.

Armenische Greuel.
Während die Gewaltmission des Mohammedanismus diesem ziffernmäßig nicht unbedeutende Fortschritte bringt, erscheint die staatsbildende und kulturelle Bedeutung des mohammedanischen Glaubens von Jahr zu Jahr in trüblicherem Licht. Weder Persien, noch Marokko und am wenigsten die Türkei zeigen ein Bild gesunden Staatslebens. Was sind die Tummelplätze in den christlich beherrschten Balkanstaaten, so sehr man sie auch verurteilen muß, im Vergleich zu den Gewalttaten, die der Türkei am christlichen Armenien beging! Eben wieder laufen die Drahtnachrichten ein, daß in den Bezirken Misch und Witsch die Armenier von der türkischen Regierung ihres Landes beraubt und vertrieben werden. Die Türken schleppen Weiber und Kinder fort und zwingen sie, dem christlichen Glauben abzuschwören und Mohammedaner zu werden. Die Armenier haben den russischen Konsul in Erzerum um Hilfe gebeten.

Als des Sultans jungtürkischer Bruder vor wenig Jahren in Berlin weilte, erzählte dieser jedem, der es hören wollte, der Sultan sei in Wahrheit das Kind eines christlichen Armeniers; dies geheime Abkunft zu verwechseln, verfolge der Sultan seines natürlichen Vaters Blut mit wilder Grausamkeit. Man wird des Bruders Satz nicht für sichere geschichtliche Quelle halten; aber doch gibt des Sultans Gesichtsförm nach dem Urteil von Kennern der Behauptung ein Gewicht. Und schließlich genügt es für den kranken argwöhnischen Sultan, dessen Leben zur Neige geht, daß überhaupt solche Gerüchte verbreitet werden, um die orientalische Grausamkeit zu entfesseln.

Im Schicksal der mohammedanischen Welt liegt noch viel künftige Weltgeschichte.

London, 27. März. Nach einem Telegramm der „Tribune“ aus Erzerum ist die Situation in Armenien verzweifelt. In den Bezirken Misch und Witsch herrscht volle Panik. Die Einwohner flüchten, die türkische Regierung vertreibt die Armenier und vergibt ihr Land an die Moslems. Die Türken schleppen Frauen und Kinder herbei und zwingen sie, Moslems zu werden. Die Armenier haben den russischen Konsul in Erzerum um Hilfe gebeten, man befürchtet blutige Massaker.

Aus Stadt und Umgebung.

Schwerte, den 28. März.

(Auf den beiden Bahnsteigen) unseres neuen Empfangsbauwerkes sind kürzlich Einzel- und Doppelbarabänke aufgestellt worden. Außerdem ist auf jedem Bahnsteig eine Tafel aufgestellt, auf welcher sämtliche in und von Schwerte eintreffenden bzw. abfahrenden Personen- und Schnellzüge, genau nach der Tageszeit geordnet, zur Orientierung für das reisende Publikum vermerkt stehen. Damit hat unser Bahn-

hof alle die Einrichtungen größter Bahnhöfe erhalten, die den Reisenden auch ohne vorheriges Befragen der jeweilig Diensttuenden und natürlich bei dem großen Betriebe nicht in jedem Moment erreichbaren Stationsbeamten in den Stand setzen, sich selbständig in allen Fragen zu informieren. Für geistige und leibliche Nahrung des Publikums ist bekanntlich durch die Bahnhofsbuchhandlung und das fliegende Buffet des Herrn Willy Dillinghaus gleichfalls bestens gesorgt.



**Herz's
Schuhhaus**

**SCHWERTE
Hüsing-
strasse 29**

liefert

anerkannterweise
die

**allerbesten
Schuhfabrikate**

in modernsten Formen

zu

allerbilligsten Preisen
**Für Haltbarkeit eines jeden
Paares wird volle Garantie
geleistet.**

(Bahnpersonalien.) An die hiesige Station verlegt wurde zum 1. April Herr Zugführer Heinrich Krumme, ein geborener Schwerte, bisher in Neuß bei Düsseldorf stationiert. — Gleichfalls zu genauem Termin wurden von hiesigen Beamten zu Zugführern ernannt die Herren Rockelmann und Frits.

(Neuer Pächter.) Das den Herren Falkenroth gehörende Hotel „Kaiserhof“ hier selbst, in den letzten Jahren von Herrn Krummel angepachtet, erhält, wie wir hören, in der Person eines Herrn Wedemeyer aus Dortmund einen neuen Pächter und zwar voraussichtlich schon Mitte nächsten Monats.

(Die Evangelisationsvorträge) des Predigers Dallmeyer neigen sich ihrem Ende zu. Die Themata für heute abend und morgen (s. Inf.) sind dem Charakterfreitag angepaßt, und dürfte allein dieser wichtigste Tag der Christenheit manchen bewegen, den Einladungen zu den Vorträgen im Saale des Herrn Schulze-Selming Folge zu leisten.

(Der gestern im Spieß an der Ruhr tot aufgefundenen Schulknabe) ist der 14jährige Sohn des Fabrikmeisters Gr., an der Bagenerstraße wohnhaft. Der so schwer heimgesuchten Familie gebührt herzlichste Teilnahme. Es handelt sich um einen Unglücksfall; der

Josephs Garten. Noch einen Blick auf den teuren Toten, dann lassen die Männer zu, und mit dumpfem Schlag schlägt der schwere Stein die Deckung des Grabes.

Man jenseit dich ein
Nach vieler Pein,
Du meines Lebens Leben.
Dich hat jetzt ein Felsengrab,
Fels des Heils, umgeben!

Stille, wie sie gekommen, verlassen die Trauernden den Garten. Hinter den Bergen geht der milde Ostervollmond auf und bestrahlt mit seinem sanften Licht die einsame Stätte, an der vor kurzem noch die Sonne das schrecklichste Schauspiel besahen. Wie ist es stille geworden auf Golgatha!

Auf Golgatha.

Als ein heiliges Vermächtnis
Steht das Kreuz auf Golgatha;
Als ein ewiges Gedächtnis
Steht es ernst und schweigend da.
Als ein Denkmal steht's der Sünde,
Die uns fest in Banden hält,
Daß es laut und lauter künde
Noch und Umkehr aller Welt.

Denkmal ist's der Sündenstrafen,
Zeugnis ist's vom Sündenfluch,
Die auf ihn, den Heiligen trafen,
Weil er unsre Sünden trug.
Denkmal ist's vom ewigen Räte
Göttlicher Barmherzigkeit,
Die mit unerbittlicher Gnade
Uns von Schuld und Tod befreit.

Denkmal ist's von deinem Lieben,
Treuer Heiland, Jesu Christ,
Der du sterbend trenn geblieben,
Wie du ewig warst und bist;
Und ein Denkmal alles dessen
Laß auch mir, o Herr, es sein;
Alles sonst laß mich vergessen,
Nur nicht deine Kreuzespein.

Knabe ist jedenfalls beim Angeln ausgeglitten und hat sich aus dem schiffbewachten moorigen Boden des Spieß nicht wieder befreien können. Das in der Stadt umlaufende Gerücht, Gr. sei vor einigen Tagen des Progymnasiums verwiesen worden, entspricht nicht den Tatsachen, er ist vielmehr schon vor etwa vier Wochen von seinem Vater ordnungsmäßig abgemeldet worden.

(Justizpersonalie.) Zur Vertretung des erkrankten Herrn Amtsrichters Dellmann ist Herr Hessel für Schwerte aus Arnberg an das hiesige Amtsgericht berufen worden. — Die Geschäfte des hiesigen Amtsgerichtes haben in letzter Zeit einen ständig wachsenden Umfang angenommen, jedoch der langjährige erprobte Gerichtsdienst Herr A. Krämmer trotz allen Fleißes und aller Umsicht die Obliegenheiten nicht alle bewältigen kann. In der Person des Herrn Dietke ist nunmehr ein zweiter Gerichtsdienst angestellt worden.

(Ein frecher Diebstahl) ist am gestrigen Abend im Hinterhause beim Herrn Krüger Strad ausgeführt worden; es wurden etliche Anzahl Strümpfe und sonstige Sachen gestohlen. Als Dieb kommt ein Mensch in Betracht, der sich in letzter Zeit in verächtlicher Weise in der kleinen Marktstraße herumtrieb.

Hohenburg, 28. März. (Militär-Konzert.) In dem Etablissement des Herrn Bult konzertiert am zweiten Osterfesttage die Kapelle des Ministerialen Kürassierregiment von Driesen; nach dem Konzert ist Tanzkränzchen. (S. auch Inf.) Wir weisen noch darauf hin, daß an beiden Osterfesttagen nachmittags auch die Bergbahn in Betrieb ist.

Garenfeld, 27. März. (Schulfrage.) Die Lehrerin Fr. Wille, welche zwei Jahre hier tätig war, ist nach Linden zum 1. April verlegt; an ihre Stelle tritt Herr Lehrer Vogt aus Korthausen im Kreise Schwelm.

Berghum, 27. März. (Kirchenkonzert.) Zum Besten des Kindererholungsheims fand am Sonntag in dem bescheidenen, auf sonntäglich Höhe gelegenen Kirchlein zu Berghum ein Konzert statt, für welches Fr. Wette (Sopran) und Herr Lehrer Wagener (Violine) ihre Mitwirkung zugesagt hatten. Die gebotenen Leistungen übertrafen alle Erwartungen. Prächtige Gaben waren das Orgelpräambulum, das Largo für Violine und Orgel und das „Ave verum“. Nicht minder vortrefflich waren die Vorträge der Sängerin, die mit den Arien „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“ und „Sei stille dem Herrn“ einen tiefen Eindruck erzielte. Prächtig hielt sich der Kinderchor, der vor allem die Chöre „Siehe, das ist Gottes Lamm“, „D Traurigkeit“ und „Wiegenlied“ mit Begeisterung, Frische und schönem Wohlklang vortrug. Eine Zugabe „So nimm nun meine Hände“ bildete den Abschluß des Konzerts, das alle Besucher in dankbarer Erinnerung halten werden.

Kreistag des Kreises Hörde.

Hörde, den 27. März.

Heute fand im Kreishaufe ein von 24 Kreisvertretern besuchte Sitzung des Kreistages des Kreises Hörde statt.

Herr Landrat Dr. Busch begrüßte die Erschienenen, insbesondere die als Ersatz für die Herren Freiherr v. Vöhlen-Spöhrliche und Kommerzienrat Fleitmann-Schwerte gewählten Kreistagsabgeordneten Gemeinde-Vorsteher Büddemann aus Holzwickede und Generaldirektor Baedeker aus Schwerte.

Infolge eines Beschlusses des Kreistages vom 27. März 1906 referierte Herr Kammerherr Freiherr von Rheinbaben über den Zustand der Kreisstraßen. Aus dem Referat ging hervor, daß Zweifel und Bedenken gegen die Verwaltung der Kreisstraßen nicht vorliegen. Die Straßen befanden sich im allgemeinen in einem genügend guten Zustande; bei keiner Straße ist eine über das Maß der gewöhnlichen Abnutzung hinausgehende Benutzung festgestellt worden. Der Referent beantragte, der Kreistag möge beschließen, die hervorgetretenen Zweifel, Bedenken und Anstände als erledigt anzusehen.

Herr Bürgermeister Evers beklagte sich über die eminente Belastung der Gemeinden durch die Kreiswegkosten. Mit Rücksicht darauf stellte der Redner folgenden Antrag:

„Die Gemeinden haben den ersten und zweiten Ausbau der Kreiswege aus eigenen Mitteln zu bestreiten. Die erste Decke kann aus Hochofenschlacke oder ähnlichem Material, nicht aber aus Kesselschlacke oder Sandsteinschlag, bestehen. Nachdem die erste Decke abgefahren ist, muß auf diese eine Decke aus Basalt oder einem gleichartigen Material, z. B. Granit, nicht aber Basalt-Lava, aufgetragen werden. Als Bindemittel für die letzte Decke ist nur scharfer, lehmfreier Sand zu verwenden. Die Stärke der Sandlage muß 20 Zentimeter betragen.“

Herr Landrat Dr. Busch trat diesem Antrag entgegen. Herr Bürgermeister Evers sprach von dem ihm, dem Redner, allerdings ganz verständlichen Standpunkt der Stadt Hörde aus. Dieser Standpunkt könne aber nicht für die Allgemeinheit in Frage kommen. Hörde habe keine Straßen nicht an den Kreis abgetreten und müsse zu den Kreiswegen beitragen, während es demnach, wenn es 30 000 Einwohner habe, aus dem Kreise ausseide. Schwerte sei in einer ähnlichen Lage, ohne jedoch die Aussicht zu haben, bald aus dem Kreise austreten zu können. Man möge nicht vergessen, daß die guten Wege, die der Kreis geschaffen habe, den Verkehr zu den Städten hinbrächten.

Der Antrag des Herrn Bürgermeisters Evers wurde abgelehnt, derjenige des Herrn Kammerherrn v. Rheinbaben dagegen angenommen.

Die Uebernahme der Wegverbundung von Krudel nach der Kreisstraße von Hildinghausen und von Weggen der Gemeinden Söbura und Westhofen von Wittenbräunde und Westhofen nach Söbura zum Denkmal (Hörnd) in Kreisunterhaltung, wurde auf Antrag

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Die „Schwerter Zeitung“ erscheint täglich, ausser Feiertags.
Bezugspreis: Mk. 1.05 vierteljährlich, bei der Post 42 Pf.
für Bestellgeld mehr. Wöchentliche Gratis-Beläge: „Illustrierter Familienfreund.“
Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., Anzeigen von auswärts 15 Pf., Reklamezeile 40 Pf.

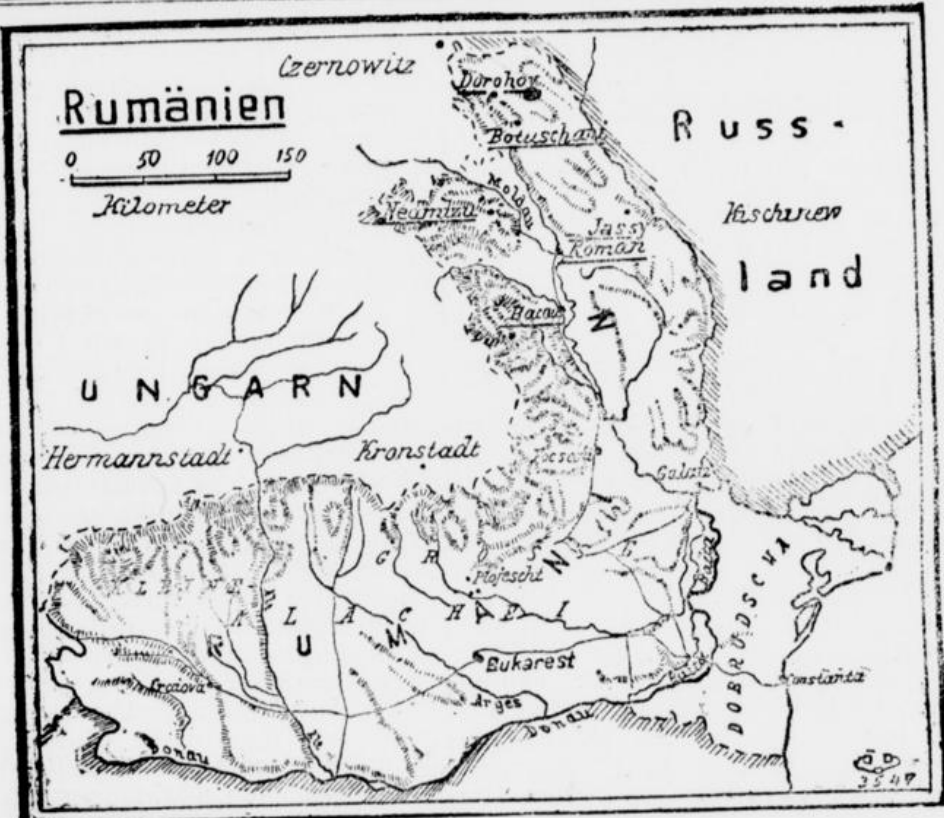
Erstes und ältestes Tagesorgan
des Kreises.
Haupt-Annoncenblatt.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis
Hörde erlangen gemäss Bekanntmachung der Königl. Regierung
durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung“ rechts-
verbindliche Kraft.
Druck u. Verlag von Carl Brauns, Schwerter. Fernsprechkreischluss
Nr. 62 Amt Schwerter. Telegr.-Adresse Brauns, Schwerter-Ruhr. 6

Nr. 74

Donnerstag, den 28. März 1907

39. Jahrg



Der Bauern-Aufstand.

Wien, 27. März. Bei der Sichtung der ziemlich wirren Nachrichten über den rumänischen Bauernaufstand ergibt sich, dass die Bewegung sowohl von Norden aus der Moldau nach der grossen Wallachei übergriff als auch in den südlichen Bezirken der letztern, Teleorman und Balasce, die die fruchtbare Donau niederrhein einnehmen, einen selbständigen Herd hat. Galatz als südlichster Punkt der Moldau, war Schauplatz eines blutigen Zusammenstoßes zwischen Bauern und Truppen, die Bauern wollten nachts in die Regierungsgebäude in Brand setzen. Das Militär feuerte, 25 Bauern blieben tot. Von hier überschritt die Bewegung den Grenzfluß Sereth zwischen der Moldau und der grossen Wallachei und bedroht bereits Braila, wo grosse Getreidedecks in Gefahr sind. Im Bezirke Teleorman wüteten die Bauern furchtbar in Alexandria,

aber auch in den Grenzstädten Turnu-Magurel und Jimnicca. Im Bezirke Balasce ist die Hauptstadt Giurgevo bedroht. In der Nähe dieser Stadt wurden die Güter des hiesigen Grafen Lahovary verwüstet und geplündert. In diesen südlichen Bezirken treten die Bauern viel grausamer auf als in der Moldau. Die Leidtragenden sind hier vorwiegend die griechischen und bulgarischen Pächter, da Juden wenig vorhanden sind, aber auch die Großgrundbesitzer selbst. Die bulgarischen Grenzstädte Nikopol, Sijow und Rustschuk sind voll von Flüchtlingen. Vom hohen Donauufer Rustschuks sieht man die Donau niederrhein weithin in Flammen stehen. Folgende Einzelheiten lassen sich aus den Meldungen der hiesigen Blätter gewinnen: In der Moldau ist der nördlichste Bezirk Dorohoi halbwegs beruhigt. In Grenzbezirk Suczawa fanden auf dem Gut des Präfecten Bonati heftige Kämpfe statt. Das Militär machte von der Waffe Gebrauch. Angeblich wurden 70 Bauern erschossen. Die Bahn-

strecke Jassy-Jassy ist militärisch besetzt, die Züge fahren unter militärischer Bedeckung. Pascani, das auf dieser Strecke liegt, ist von 2000 Mann besetzt und in Belagerungszustand erklärt. Jassy ist von 12000 Mann geschützt, denen 46000 Bauern gegenüberstehen. Im Bezirk Vaslui brandschagten organisierte Räuberbanden aus Bauern und Zigeunern Dörfer und Güter. In Bacesti kämpften 120 Soldaten gegen 3000 Bauern, die mit Gewehren und Revolvern bewaffnet waren. Die Truppe wurde umzingelt, bildete ein Viereck und streckte mit der ersten Salve 10 Tote und zahlreiche Verwundete nieder, mußte sich aber zurückziehen, um Verstärkungen abzuwarten. Die Telegraphen- und Telephondrähte wurden zerhackt. Ein Telegraphist mußte schwerverletzt flüchten. Auch die kleine Wallachei wurde vom Aufstand bereits ergriffen. Um Craiova im Bezirk Dolj wurden bereits die Bauern die Güter und verbrannten die Getreidevorräte.

Berlin, 27. März. Die Ernennung Averescu zum rumänischen Kriegsminister wird hier sehr beachtet, da Averescu mehrere Jahre Militärrat in Berlin war und hier den Ruf nicht nur eines befähigten, sondern auch eines ungewöhnlich energiegelassen Offiziers hinterlassen hat. Da der Aufstand anscheinend immer weitere Bezirke ergrift, wird dem neuen Kriegsminister nur allzureichlich Gelegenheit geboten werden, seine Tatkraft zu entfalten.

San wirtschaftliches

Anmeldetermin für Geflügel zur 21. Wanderausstellung der D. L. G. in Düsseldorf.

Für die 21. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, welche in den Tagen vom 6. bis 11. Juni d. J. in Düsseldorf stattfinden wird, ist der Schluss des Anmeldetermins für Geflügel auf d. 15. April festgesetzt. Dementsprechend müssen Interessenten, welche ausstellen wollen, sich sofort die Anmeldepapiere von der Hauptstelle der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft Berlin SW., Dönhofsstrasse 14, einfordern, damit sie den ordnungsmässigen Anmelde termin nicht veräumen.

Zur Ausstellung kommen Hühner, Enten, Gänse, Truthühner, Perlhühner, Tauben und Darstellungen von Geflügelzüchtereien sowie Einrichtungen für ländliche Geflügelhaltung. Die Letzten sind mit le-

Für Herz und Gemüt.

Zum Charfreitag.

Stell dir den Heiland vor die Augen
Und lern an seinem Kreuze knien,
Dann wirst du süßen Honig saugen
Aus manchem Kelch der bitter schien.

Ergreif sein göttliches Verfühen
Mit deiner ganzen Glaubenskraft,
Dann wird ein Friede dir ergrünen,
Der volles G'nügen dir verschafft.

Von Christi Kreuz geht aus ein Schimmer,
Der dir die Lebensnacht erhellt,
Dass bange Furcht hinfort dich nimmer
In Dunkelheiten überfällt.

Dann schließe du den Dingen draussen
Getrost dein Ohr und Auge zu;
Und ob auch Stürme dich umbrauen,
In Gott genießest du der Ruh'.

Der Osterhase.

(Schluß.)

Er war in seinem Feuerseifer aufgesprungen. Er zeichnete mit dem Arm das Werk in die Luft. Professor Wildenstein konnte diesen einen deutlich in dem gegenüberhängenden Spiegel sehen: ein hübsches, begeistertes Gesicht, braunes läppiges Gesicht über einer jungen Stirn. Unvergeßlich prägte sich ihm die Buge ein. Gerade weil der Mensch nicht unbedeutend ausfiel, gerade weil solche sieghafte, kraftvolle Jugend aus seinen Augen leuchtete. So plötzlich traf ihn diese grausame, vernichtende Kritik, so unerwartet sah er sich von dieser kommenden, nachrückenden Generation herabgestürzt von seinem Piedestal, auf dem er so fest zu ste-

hen glaubte, daß ihn ein Schwindel überkam, daß er einen Moment ein Gefühl hatte, als müßte ihn der Schlag rühren vor Zorn. Alle die anderen, die so bitterlich über ihn gehöhnt hatten, sie blieben ihm verborgen, unbekannte Feinde, fremde Gegner u. Reider. Aber er haßte sie alle in diesem Einen, den er einen Moment vor sich gesehen hatte, in diesem Richard, der im kleinen Finger mehr Takt hat, als er. Mit dem Gut tief in die Stirn gedrückt, unbemerkt, war er an jenem Abend fortgewandert mit einer brennenden, bohrenden, glühenden Wunde, die nie verheilen wollte.

Und kaum ein Jahr später hatte dieser selbe junge Mensch mit bittenden Augen vor ihm gestanden und batte ihm um die Hand seiner Enkelin gebeten! —

In diese düstere Erinnerung versunken, ging er jetzt dahin, zwischen den grünenden Wiesen unter dem blauen Frühlingshimmel. Die Vögel sangen über ihm und von den Türmen der Stadt klang feierliches Ostergeläut. Er fühlte sich so einsam, so alt in diesem erwachenden Zaubern, in dieser Feiertagsstimmung. Unwillkürlich schlug er auf dem Rückweg wieder den kleinen Pfad ein, der ihn an dem Gärtchen vorbeiführte. Da war ein heller Kinderjubiläum. Kleine Mädchen trippelten im Gras herum, ein süßes, lachendes Geschöpfchen mit blonden Locken, blühte sich in aufregender Hast nach den rosigen Zuckereien, die zwischen dem Grün steckten und quiekte vor Vergnügen, wenn die Fingerringen wieder einen Fund emporholten. Der kleine Junge hatte ein Nestchen entdeckt mit einem Schokoladenhasen und lief zum Schwesterchen mit seinem Schatz: „Was ich gefunden hab! Was ich gefunden hab!“

Und die jungen Eltern lachten mit den Kindern und hatten einen Nickerchen, die Eier, die das kleine Mädel mit wichtiger Miene abliefern, hinter dem

Rücken der Suchenden ein zweites Mal zu verstecken, um die Freude zu verlängern. Die Sonne schien so hell auf ihre schlanken Gestalten, auf ihre blühenden, fröhlichen jungen Gesichter.

Dem alten Mann, der zwischen den Rücken der Bretterplanke hereinkippte, wurde ganz seltsam zu Mute bei diesen österlichen Glockenklängen, bei diesem Kinderlachen, bei diesem schlichten Glück.

Als würde sein Haß fortgespült von einer großen Sehnsucht, von einem unbezwinglichen Verlangen nach diesen winzigen Händchen, nach diesen klaren Augenlein, nach dem Geschmeichel dieser rosigen frischen Lippen.

Ach, in den letzten Jahren hatte er so manches Mal gefühlt, daß die Zeit ihn leise in den Winkel drückte. Andere kamen, andere wurden gepriesen und gefeiert.

Nun überkam ihn in diesem lachenden, erwachenden Leben um ihn her ein Gefühl der erhabenen Ruhe, als könnte er herabschauen auf alle eiteln, ehrgeizigen Wünsche nach Ruhm und Anerkennung, als könne er auch der grausamen Jugend verzeihen, die so für nachdrängte, als wäre er müde und stumpf geworden für alles Grollen und Zürnen.

Nur einsam wollte er nicht mehr sein, nur nicht einsam ungeliebt ins Dunkel sinken. —

Noch immer suchten die Kinder; sie wurden es nicht satt. Der liebe Osterhase schien ihnen so unerschöpflich. Und als Mama schon sagte: „Nun kommt! Nun ist es zu Ende!“ da zog der kleine Junge sie ungläubig an der Hand fort zu einem Schiffeblumenbüschel nahe an der Planke. Da hatten seine scharfen Augen etwas Selles schimmern sehen. Nun war sie selbst überrascht; nun glaubte sie selbst an ein Wunder: ein kleines goldenes Medaillon lag hier, eine mit Perlen besetzte Kapsel.

„Richard, Richard!“ schrie sie, kaum ihrer Sinne

beim Geflügel besetzt auszustellen. Alle die genannten Ausstellungsgegenstände stehen unter Preisbewerber. Außer Preisbewerber werden ferner zugelassen Darstellungen zur Förderung der Geflügelzucht, wie Modelle von Stallungen und von ganzen Geflügelhöfen, Brut- und Aufzuchtseinrichtungen für natürliche und künstliche Zucht oder für beides, Eiertransportbehälter, Gerätschaften sowie wissenschaftliche Darstellungen und Lehrmittel.

Für Hühner, Wassergeflügel, Truthühner und Perlhühner werden Preise in vier Abstufungen verteilt, und zwar beträgt der erste Preis 12 Mark, der zweite Preis 8 Mark, der dritte Preis 6 Mark und der vierte Preis 5 Mark. Die Preise für Tauben haben die Höhe von 8 Mark für den ersten, 6 Mark für den zweiten, 4 Mark für den dritten und 3 Mark für den vierten Preis. Für die Darstellungen von Geflügelzucht und Einrichtungen für landliche Geflügelhaltung betragen die Preise bei Stallungen mit allem Zubehör und Jungvögeln 100 Mark als ersten, 50 Mark als zweiten, 25 Mark als dritten und 15 Mark als vierten Preis; bei Masteinrichtungen 50 Mark als ersten, 30 Mark als zweiten, 15 Mark als dritten und 10 Mark als vierten Preis. Außerdem können Sammlungspreise von 200, 100, 50 und 25 Mark zur Verteilung kommen.

Westfalen und Rheinland.

* **Witten, 27. März.** (Sammelbüchsen dieb verhaftet.) Seit einiger Zeit wurden aus hiesigen Wirtschaften zahlreiche Sammelbüchsen, die von Wohltätigkeitsvereinen usw. aufgestellt waren, gestohlen, ohne daß es gelingen wollte, des Diebes habhaft zu werden. Jetzt ist dem gemeingefährlichen Menschen endlich das Handwerk gelegt worden. Die Polizei verhaftete einen Mann, der bei der ersten Vernehmung angab, Heinrich Schmidt zu heißen und aus Duisburg zu stammen. Wie sich bei der Untersuchung herausstellte, waren die Angaben erfunden. Der Dieb heißt vielmehr Gottfried Schäfer und ist aus Dortmund. Mehrere Sammelbüchsendiebstähle sind ihm bereits nachgewiesen worden. Man nimmt an, daß man in dem Verhafteten einen „schweren Jungen“ vor sich hat.

— **Bochum, 27. März.** (Fucht eines Gefangenen.) Aus dem hiesigen Landgerichtsgebäude tritt heute vormittag ein Gefangener, der Arbeiter Friedrich Luczak von hier, nachdem er in zwei gesonderten Verhandlungen vor der Strafkammer eine Gefängnisstrafe von zehn Monaten zubüßend erhalten hatte. Der Transporteur hatte Luczak und noch einen anderen Gefangenen zum Landgericht geführt. Luczak benutzte einen Augenblick, in dem der Aufseher sich diesem anderen Gefangenen widmete, lief in den Hof, erkletterte einen an der Umfassungsmauer aufgeschütteten Sandhaufen, gelangte von da auf die Mauer und sprang auf der anderen Seite ab. Bisher ist es nicht gelungen, den Flüchtigen wieder festzunehmen.

* **Rüthen, 27. März.** (Ein recht drastisches Mittel.) Wenden die Gemeinden Altenruthen und Drever an, um Rüthen zum schleunigen Ausbau des direkten Verbindungsweges zu zwingen. Es wird einfach der allgemeine Bankrott erklärt. Die Einlagen und Darlehen bei der Sparkasse Rüthen sollen gekündigt und in die Ortsdarlehnskasse aufgenommen wer-

den. Desgleichen fängt man an, den Geschäftsleuten den Bankrott fähig zu machen.

— **Erfeld, 27. März.** (Niedergerichtet.) Als gestern nachmittag ein Gendarm zur Verhaftung eines freibrieflich verfolgten Menschen schreiten wollte, wurde er von dem Arbeiter Jansen daran verhindert. Jansen wurde derart tödlich gegen den Beamten, daß dieser sich genötigt sah, zu seinem eigenen Schutze von der Schutzwaffe Gebrauch zu machen. Der Schuß traf Jansen so unglücklich, daß er sofort bewußtlos niederstürzte. Man brachte den Verletzten ins Krankenhaus, wo er ohne Aussicht auf Wiederherstellung darniederliegt.

— **Saarn, 27. März.** (Sittlichkeitsverbrechen.) Die Polizei verhaftete den Tagelöhner Sch. wegen Sittlichkeitsverbrechens, begangen an seiner 10jährigen Stieftochter. Wie sich erst jetzt herausgestellt hat, hatte Sch. sich in der gleichen Weise auch an einer jetzt verheirateten leiblichen Tochter vergangen.

* **Düsseldorf, 26. März.** Diebstahl aus Postbriefkästen. Seit einiger Zeit wurden aus den Postbriefkästen in der Umgegend des Justizgebäudes verschiedentlich Briefe herausgenommen. Der Dieb hatte diese Briefkästen gewählt, weil sie durch die umfangreichen Postsendungen der in der Nähe wohnenden Rechtsanwälte fast allabendlich bis oben an gefüllt waren. Er riß die Marken ab und warf die Briefe dann wieder in den Kasten. Nach verschiednen vergeblichen Beobachtungen gelang es gestern abend einem Kriminalwachmeister, den Spitzbuben auf frischer Tat zu verhaften. Es handelt sich um den Schreiberlehrling eines Rechtsanwaltes. Der Uebelthäter hatte bei seiner Festnahme noch für 1,80 Mark abgerissene Briefmarken in der Tasche.

* **Duisburg, 27. März.** (Verschwunden es Ehepaar.) Großes Aufsehen erregt hier das Verschwinden des Buchhändlers Otto Gwid und dessen Gattin. Als gestern die Anverwandten die erste Mitteilung davon erhielten, glaubten sie anfangs, daß beide einen Ausflug nach Hamburg unternommen hätten. Am Spätabend kam aber von der Polizei in Meisnerswerth die Nachricht, daß dort am Rheinufer Kleiderstücke eines Herrn und einer Dame gefunden worden seien, die vermutlich Eigentum der Vermissten sind. Es liegt die größte Wahrscheinlichkeit dafür vor, daß das Ehepaar den Tod in den Wellen des Rheinstromes gefunden und gefunden hat. Die Veranlassung zu diesem Schritt wird wohl demnach unaufgeklärt bleiben. Gwid war Inhaber der größten Buchhandlung Duisburgs.

— **Duisburg, 27. März.** (Schwindel beim Taubenwettflug.) Unlängst wurde aus Bochum über die exemplarische Verhaftung eines Brieftaubenzüchters aus dem Amte Eidel berichtet, der sich auf schwindelhafte Weise in den Besitz der für Brieftaubenwettflüge ausgegebenen Preise gebracht hatte. Einem ganz ähnlichen Betrug scheint man hier auf die Spur gekommen zu sein. Bei der Polizeibehörde schwebt ein Verfahren gegen zwei Vorstandsmitglieder eines hiesigen Brieftaubenliebhabervereins, die das Vermögen des Vereins in mehreren Fällen nicht unerheblich geschädigt haben sollen. Bei den von dem Verein veranstalteten Wettflügen wußten die beiden Vorstandsmitglieder es so einzurichten, daß die von ihnen zur Anmeldung gebrachten Tauben gar nicht mit veranbunden wurden. Sie behielten die Tiere vielmehr unter Ver-

schluß und liehen sie, wenn die Zeit der Heimkehr der besten Flieger gekommen schien, von einem benachbarten Steinbrüche aus fliegen. Die Tiere kamen so alle mal als erste ans Ziel und die beiden Vorstandsmitglieder erhielten Preise von 50 und 100 Mark.

* **Solingen, 27. März.** (Sturz in den Tod.) Das zweijährige Stündchen des Buchbinders Kottenhaus an der unteren Kaiserstraße stürzte vorgestern nachmittag aus dem Fenster des 3. Stockwerks auf den Hof und verletzte sich so schwer, daß es alsbald starb.

* **Wien, 27. März.** (Die Wertzuwachssteuer.) Die im vorigen Jahre hier eingeführt wurde, ist im Etat 1906/07 mit 20.000 Mark eingelegt worden. Man hat damals gewiß nicht geahnt, daß der Ertrag heute schon 200.000 Mark übersteigt. Für das nächste Etatsjahr ist der Ertrag mit 80.000 Mark eingelegt, dürfte aber in Wirklichkeit annähernd eine halbe Million einbringen.

Vermischtes.

† (Gefährlicher Witz eines Wahnsinnigen.) Dem „Bureau Reuter“ wird aus Konstantinopel nachstehendes tragikomisches Vorkommnis mitgeteilt. Ein städtisches Hospital hat einen Seitenbau für Geistesranke, in dem die leichteren Patienten häufig zur Verrichtung von gewöhnlichen Diensten benutzt werden. Einer dieser Hilfsarbeiter kam bei dieser Gelegenheit in die Leichenhalle des Hospitals. Er sah dort eine Leiche für den Beerdigungsdienst bereit liegen und verfiel sofort auf eine merkwürdige Idee. Er versteckte die Leiche in einem Schrank und legte sich selbst, in täuschendster Weise einen Toten markierend, an ihre Stelle. Bald darauf betrat ein Pfarrer den Raum, um an der Leiche Gebete zu verlesen. Während er mit diesem frommen Werke beschäftigt war, ließ die Leiche plötzlich einen gellenden Schrei aus, sprang in die Luft und stürzte sich auf den vor Schreck gelähmten Pfarrer. Der unglückliche Pfarrer wurde einige Stunden später in bewußtlosem Zustande in der Leichenhalle gefunden, aus der die Leiche verschwunden war. Das Auffinden der Leiche in dem Schrank hatte beinahe eine neue Panik hervorzurufen, diente aber schließlich zur Aufklärung des ganzen Vorganges.

† (Als Anarchist verdächtig.) Ein Engländer namens Clarkson hat in Paris eine höchst unangenehme Erfahrung gemacht. Herr Clarkson brachte Bomben für Theaterzwecke nach Paris. In Boulogne angekommen, ließ er diese Bombenbomben unter Aufsicht eines Eisenbahnbeamten, während er selbst eine kleine Erfrischung zu sich nehmen wollte. Dem Zollbeamten fiel die merkwürdige Gestalt des Pakets auf und er beorderte nach einem Einblick in dessen Inhalt sofort eine große Polizeitruppe. Als der Bombenimporteur ahnungslos zurückkehrte, fand er seine Bomben in einem großen Wassertank, sechs Polizisten und Geheimpolizisten stürzten sich auf ihn und nahmen ihn mit, ehe er überhaupt wußte, was man von ihm wollte. Als sich der Irrtum aufklärte, war man eben so höflich, wie man vorher rauh gewesen war, aber die Bomben, wegen deren die Reise nach Frankreich unternommen worden war, waren verloren.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Schade, Schwerte.
Für den Inseraten- und Annoncenverleger: Jac. Christ, Schwerte.

mächtig. „Sieh hier, — das ist ja — das hat Großpapa immer an der Uhr getragen, — das Bild meiner Mutter ist drinnen — wie ist das möglich?“

Ihr flimmerte es so vor den Augen, sie war fassungslos, so verwirrt von diesem wie aus dem blauen Himmel herabgefallenen Erinnerungszeichen, daß ihr Mann den Arm um sie schlingen mußte, um die Wankende zu stützen.

Der kleine Junge aber hob nun auch noch triumphierend ein Zettelfeld in die Höhe, das er gefunden. Auf dem Zettel stand:

„Bring heute nachmittag die Kinder in meinen Garten. Ich will ihnen auch Eier verstecken. Ich will ihr Lachen hören. Großpapa.“

Er soll dein Herr sein.

24.

Im Wohnzimmer der Villa Agnes steht Frau von Meerholz vor dem Spiegel und knüpft sich langsam die rauen Handschuhe von feinstem Leder zu. Sie sieht äußerst vornehm aus, die schöne Frau Charlotte. Der unten sehr weit ausfallende graue Rock ist so lang, daß kaum die Spitze des in eleganten grauen Lederstiefeln stehenden Fußes sichtbar ist. Die feinen Unterleider rauschen bei jeder Bewegung, die kleine Bluse ist ein wahres Kunstwerk eleganter Einfachheit, wie sie vornehme Frauen auf Reisen so sehr lieben. Die zu der Toilette gehörende weiße Jacke hängt über einer Stuhllehne.

Etwas seitwärts vom Tisch sitzt Hildegard in einem Sessel. Sie hat Kurtchen auf dem Schoß. Der kleine steht ohne Erregung der Abreise der Mutter entgegen. Er ist so froh, daß er bei seiner lieben Tante Hildegard bleiben darf und ihn Mama nicht mitnimmt. Sein Köpfchen ruht so selbstverständlich auf Hildegards Brust als ob es nur da und nirgends anders hingehört.

„Was wird aber Tante sagen, daß du ihre Heimkehr nicht erwartest? Ich denke, in spätestens acht Tagen werden sie hier sein. Onkel schrieb, daß sie ihren Aufenthalt abkürzen wollten, und da du so lange hier bist, könntest du schließlich diese eine Woche auch noch abgeben.“

Hildegard hat keine Ahnung, daß Helms zu derselben Stunde schon unterwegs sind, erst eine Depesche, welche kurze Zeit nach Charlottas Abreise eintrifft, zeigt ihr die am späten Abend erfolgende Heimkehr des Ehepaares an.

So wenig ihr auch an der Konfine Anwesenheit liegt, diese quälte sie unausgesetzt mit ironischen Fragen und spitzigen Bemerkungen, so hätte sie sich doch verpflichtet, ihr von dem voraussichtlichen Entreffen

ihrer Pflageeltern Mitteilung zu machen und sie so quasi als Wirtin, zum Bleiben aufzufordern.

„Noch eine Woche abgeben? Ich wäre ja hier!“ — die schöne Frau tippt mit der Spitze ihres Zeigefingers auf die Stirn, „wenn ich das täte! Bin bloß froh, daß diese gräßlich langweiligen Wochen vorüber sind. Nun, die Reise soll mich schon entschädigen, ich werde mich amüsieren. Hat denn Anna die Rosen aus meinem Zimmer mit herüber gebracht?“

„Ja, Mama! Anna hat so schöne, schöne Rosen draußen in deinen Wägen gelegt, ich habe es gesehen.“ erwidert statt Hildegards Kurtchen mit wichtiger Miene.

„So, dann ist es gut! Findest du es nicht aufmerksamer von Baron von Treskow, mir diese Blumen zu senden?“

„Aufmerksam, ja gewiß!“ antwortet Hildegard etwas zögernd. Ihr war die Frage in des Knaben Gegenwart etwas peinlich.

Nach Art der Kinder, die viel mit Erwachsenen verkehren und wenig mit ihresgleichen zusammenkommen, ist Kurt auch allseits gewachsen. Er sieht mit seinen großen, verständigen Augen seine Mama an und meint nachdenklich:

„Herr von Treskow ist ein sehr lieber Großpapa, er hat mir eine große Dose Schokoladenpläschen und ein schönes Bilderbuch geschenkt.“

Bei dem Worte „Großpapa“ steigt eine zornige Rote in Charlottas Gesicht. Ein böser Blick trifft den Knaben.

„Herr von Treskow ist kein Großpapa, das merke dir,“ herricht sie ihn an.

Er drückt sich schon an Hildegard.

„Aber er hat doch weiße Haare,“ antwortete er flehentlich.

„Nicht alle Leute, die weiße Haare haben, sind Großpapas,“ erwidert Fräulein Doktor lächelnd und streicht liebevoll über die langen, braunen Locken. Dann wirft sie einen Blick auf den Regulator und sagt sich zu ihrer Konfine wendend:

„Ich glaube, es wird Zeit, daß du gehst. Entschuldige, daß ich dich nicht an die Bahn begleite, aber du weißt, ich bin hier nicht entbehrlich.“

„Ja, ja, ich weiß schon,“ wehrt sie ironisch ab, „na, dann leb' wohl! Grüße Onkel und Tante.“

„Danke! Leb' wohl und recht glückliche Reise.“ Die beiden Konfinen fassen sich auf die Wangen und gaben sich die Hand. Hildegard war vorher aufgestanden. Jetzt nimmt sie den Knaben auf den Arm und sagt zu ihm:

„Gib der Mama ein kleines Küßchen und sage ihr Adieu!“ Kurt will tun, wie ihm geheißen, doch als er

das Mädchen um der Mutter Hals legen will, tritt sie hastig zurück.

„Lach das, du zerdrückst mir nur alles,“ ruft sie ärgerlich, küßt das Kind flüchtig, nimmt die Jacke von der Stuhllehne und geht rauschend und mit zurückgeworfenem Kopf hinaus.

Komm, Kurtchen, wir wollen drüben im Eßzimmer aus dem Fenster treten, da sehen wir Mama fortfahren,“ sagte Hildegard. Sie stellte den Knaben wieder auf den Boden, faßte ihn an, und so hümpelt er langsam an ihrer Seite durch den Salon ins Eßzimmer, dessen Fenster nach der Straßenseite zu liegen. Hier ist die Villa durch einen breiten Vorgarten von der Straße getrennt, durch welchen jetzt eben Frau von Meerholz, gefolgt von der Joie, schreitet. Als sie in den vor dem Gittertor haltenden Wagen eingestiegen ist, und auch die Kammerjungfer ein begehrendes Pläschen zwischen den Handtaschen, Hutstacheln und Schirmhüllen gefunden hat, fängt Kurtchen, welchen Hildegard auf einen Stuhl gestellt hat, langsam an zu winken. Es ist wohl nur Zufall, daß die Blicke der Mutter, die grazils in die feidenen Polster zurücklehnt, den Strauß köstlicher Rosen auf dem Schoß noch einmal die Fenster der Villa streifen und so auch das grüßende Kind sehen — ein lässiger Gegenstand, ein leichtes Reigen des Kopfes, und der Wagen rollt fort. Kurtchen hat das Gesichtchen an die Scheibe gepreßt, so daß die kleine Nase ganz platt gedrückt wird und starrt dem Wagen nach. Als er nichts mehr von ihm sieht, senkt der kleine Kerl tief auf. Aber es klingt nicht wie ein schmerzlicher, sondern eher wie ein Seufzer der Erleichterung, dann sagt er leise: „Da, nun ist sie fort.“

Auch über Hildegard kommt es unwillkürlich wie ein Gefühl der Befreiung. Sie will es sich zwar nicht eingestehen, daß sie unter den Lieblosigkeit Charlottas schwer gelitten hat, aber sie fühlt es jetzt — es ist gut, daß sie fort ist. Ihr ist es, als müßte der heutige Tag noch irgend etwas Gutes bringen. Sie fühlt sich frisch, wie seit langer Zeit nicht mehr. Ob es der wunderliche taufische Morgen macht, ob die Abreise ihrer Konfine? Sie weiß es selbst nicht. Sie hebt Kurtchen von dem Schemel herunter. Dann drückt sie auf den Knopf der elektrischen Klingel und sagt zu ihm:

„Ich laß' jetzt Anna kommen, Liebling! Du kannst spazieren fahren, es ist so schön draußen.“

„Fahren, Tante Hildegard? Ach ja! Darf ich wirklich fahren?“

„Gewiß! Aber fährst du denn so gern? Ich denke du gehst lieber? Du freustest dich doch so, daß du es jetzt kannst!“

(Fortf. folgt.)



Der Turn-Verein
„Grüne Eiche“ Bürenbruch

feiert am 2. Ostertage sein diesjähriges

Frühjahrskränzchen

verbunden mit

Konzert, Theater und Ball

beim Vereinswirt Louis Tonnis „Zur Kreuz-
schlenke“.

Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Restauration „Zur Sonne“ Schwerte.

Samstag, 24. März u. an beiden Ostertagen:

Großes Preislegeln.

1. Preis: Ein hochf. Herrenfahrrad.

2. Preis: Eine Nähmaschine.

3. Preis: Eine Wasmaschine.

Außerdem kommen noch 4 wertvolle Preise zur

Verteilung

Die Preise sind in meinem Restaurant ausgestellt.

Es ladet freundlichst ein:

1217

W. Möller.

Damen- und Kinderhüte,

Sporthüte

in modernster Ausführung

Aparte Modellhüte

Infolge meines sehr **umfang-**
reichen Lagers in Formen
und allen sonstigen **Putzartikeln**
bin ich in der Lage, **sämtliche**
Hüte verschiedenartig zu ge-
stalten und jedem Geschmack zu
entsprechen.

Um gefl. Besichtigung der

Frühjahrs - Ausstellung

wird höflichst gebeten.

M. Baumeister,

Hagenerstr. 3 a.

Eier! Eier!

dick frische, 17 Stück 1.00 Mk.

Ant. Berkenkopf.

Eine große Sendung

Stacheldraht,

Drehungsdraht,

Drahtgeflecht

verschiedenen Drahtarten und Maschenweiten

Klammern etc. etc.

ist angekommen und wird zu **billigsten Preisen**

851

abgegeben.

A. Landmann,

Schwerte.



Neu eröffnet!

Bernhard Feit, Schwerte a. d. Ruhr.

Fernruf 221

Hüsingstrasse 23

Fernruf 221.

Hut-, Mützen- und Schirm-Fabrik-Lager.

Empfehl. in unerreicht grosser Auswahl

Hüte, Mützen, Schirme, Wäsche, Cravatten, Hosenträger und Spazierstöcke
von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten. Mein Lager ist mit den feinsten in-
und ausländischen Fabrikaten ausgestattet und bitte ich bei Bedarf in obigen Artikeln
einen Versuch bei mir zu machen.

Bernhard Feit.

Neu eröffnet!

Wilke's Backpulver

mit
Prämien-Bons
allen voraus!
3 Pakete 20 Pfg.
Überall zu haben.

Gut-
scheine!
Bei 50 Bons eine kleine
und bei 100 Bons eine
grosse Kuchenform nach
Auswahl
erhält jeder gratis!

Für die Charwoche!

Keine sogenannte Markt- oder Lager-Ware
sondern:

lebendfrischen Schellfisch aller Sorten,
Cablian, große grüne Heringe, Ruhr-
fisch, Rotzungen, Zander, Ruhrhecht,
Heilbutt, Steinbutt, Salm, letztere 3 Sorten,
sowie große Schellfische und Cablian,
auch im Schnitt; ferner große Robb-
bündlinge à 5 Pf., sowie alle Marinaden

empfiehlt

J. A. Saape,

Zu Ostern:

Alles Geflügel

Puter, Enten, ganz junge Gänse, Pou-
larden, Capaunen, Poulets, Suppen-
hühner, junge Hähnen, sowie Reh,
Wildschwein u. i. w.

und alle der Jahreszeit entsprechend frischen

Gemüse und Salate

empfiehlt

J. A. Saape,

Bestellungen zum Fest erbitte rechtzeitig!



Farben Pinsel

Spezialität: Nicht klebende
Öl- u. Lackfarben in allen
Farbtönen.

Tapeten! Tapeten! Tapeten!

Grosses Lager in nur neuesten
und modernsten Dessins

empfiehlt

Wilhelm Heppe, Nachflg.

Telefon Nr. 28
Hauptgeschäft

Telefon 218
Filiale.

„Im Reiche des Wassers“

(Schulze-Selmig).

Donnerstag abend 8 1/2 Uhr:

Vortrag des Herrn Evangelisten

Dallmeyer-Cassel

über:

Das Blut Christi.

Freitag nachmittag 4 Uhr:

Der Sündenträger.

Freitag abend 8 1/2 Uhr:

Errettet auf dem Schaffot.

Eintritt frei!

Eintritt frei!



Beste Billigste
Schuhwaren
nur bei
Wilh. Krieger.
Nur erstklassige Fabrikate.
Neue Schuhe Markt, Kettnerstrasse 4

Per sofort

tüchtige Schlosser

gegen hohen Lohn bei dauernder

Beschäftigung gesucht. 1284

Act.-Ges. für

Feld- und Kleinbahnenbedarf

vorn. **Drenstein & Koppel,**

Dorffeld bei Dortmund.

Makulatur-Papier gibt es billigst ab die
Buchdruckerei Carl Frank.

Wasche mit



Luhn's
Giebt schönste Wasche
Nurecht mit Rotband

Frage?

Was liefert billigst franz. Bordeaux-
Rotwein unter Garantie der Rein-
heit und unverschnitten?

Antwort:

Wenden Sie sich an Carl Raf-
fin, Gasthof „Zur Helle“ in
Schwerte, Ostenstraße 26, oder:
Restaurations „Zur Helle“ in Hörde,
Hochhofenstraße 8. Sie erhalten da-
selbst die Flasche zu 95 Pfg. incl.
Glas — also netto 85 Pfg.

Empfehle für die Feiertage
frische Wellenbutter und
Sandeier, sowie sämtliche
Colonial- u. Backwaren.
Carl Weber, Münsterstr.

Zu

Futtermitteln
empfehle

Hühnerfutter,

Bollmehl,

Weizenkleie,

Mais, Weizen,

Gerstenmehl,

zu den

billigsten Preisen.

Wilh. Hark,

Bahnhofstr. 25.

Brillanten

blend schön, Feins, weisse, sammet-
weich, Haut, ein ganz rein, Glatte
u. rosiges, jugendfrisch. Aussehen
erhält man b. tägl. Gebra. d. echten
Fleckenpflaster.
Fleckenpflaster
v. Bergmann & Co., Andenau
mit Schutzmarke: Ein Pferd
a. 50 Pfg. 1754
in der Adler-Apotheke.

Die neuesten Moden.

schönsten Handarbei-
ten, reizende Kinder-
Sachen, Wäsche und
Sport-Kleidung findet
man in der Familien-
u. Moden-Zeitschrift:

„MODE VON HEUTE“
Halbmonatsschrift für die
Interessen der Frauenwelt.

Für nur Mk. 2.50 vier-
teljährlich durch alle
Postanstalten u. Buch-
handlungen zu bezie-
hen. Probe-Nummern
unberechnet u. postfrei
durch den Verlag der
„MODE VON HEUTE“
Frankfurt a. M., Bleichstrasse 48.

Totenbriefe

liefert schnell und billig
Carl Braus, Schwerte

20 Mk. Belohnung

fißere demjenigen zu, der mir
den Täter, der in der zum
Erdbe'schen Hofe in Rheinen
gehörenden Wablung Holz
entwendet hat, so angibt, daß
ich selbigen gerichtlich belangen
kann.

jedem ohne meine Erlaubnis
obige Wablung zu betreten.

Fr. Börsinghaus.

3. B. Rheinen.

Regen-Entoutcas

für Sonne und Regen.

Prächtige Neuheiten

von den billigsten bis besten Sorten

Reparieren und Ueberziehen der Schirme
auf Wunsch innerhalb einer Stunde

Robert Lippmann,

Brückstrasse 1,

Schwerte.

Brückstrasse 1.

Regenschirme

Schick ausgestattet u. solide

Sehr billige Preise.

Grosses fertiges Lager.



So wird SOLO verpackt!

SOLO in Carton.

feinste Delikatess-Margarine, von
Naturbutter nicht zu unterscheiden,
aber fast um die Hälfte billiger!

Die Verwendung von SOLO in Carton bedeutet
also für den Haushalt eine grosse Ersparnis!

Verlangen Sie deshalb ausdrücklich SOLO in Carton.

Überall zu haben!

Gute Betten

soll man nur in einem rechten Geschäft kaufen, welches seit Jahren

diesem Artikel ganz besondere Spezialität zuwendet.

Doppelt gereinigte staubfreie Federn.

Starken federdichten Varchent.

Verkaufe unter langjähriger Garantie jeden Bettes:

Vollständiges 1 1/2 schläfiges Ober- und Unterbett mit 7 Pfund
gereinigten Federn gefüllt 7,00 u. 9,00 Mk.

Vollständiges 2 schläfiges Ober- oder Unterbett mit 10 Pfund
gereinigten Federn gefüllt 10,00 u. 12,50 Mk.

Vollständiges 2 schläfiges Ober- oder Unterbett mit 10 Pfund
gereinigten Federn gefüllt 15,50 Mk.

Vollständiges 2 schläfiges Ober- oder Unterbett mit 10 Pfund
gereinigten Halbbaunen gefüllt 17,50 Mk.

Großes 2 schläfiges Pfahl mit 3 1/2 Pfd
gereinigten Federn gefüllt 4,00 Mk.

Großes Kissen mit 2 bis 3 Pfund gereinigten Federn gefüllt
1,75, 2,10 2,50 und 3,00 Mk.

Fertige 2 schläfige Strohsäcke 1,70 Mk. bis 2,20 Mk.

Bessere 1 und 2 schläfige vollständige Betten von 50,00—120 Mk.

Auf Wunsch Füllung der Betten im Beisein der Käufer
Betten mit weniger Inhalt entsprechend billiger.

Wilhelm Sasse

Schwerte, Hüsingstr. 3.

Jugendliche Arbeiter

für dauernde und lohnende Beschäftigung suche

Eisenindustrie Schwerte.

Ich suche auf sofort oder 1. April

ordentl. Mädchen

für ganze Tage, welches Lust hat,
das Nägeln zu erlernen. S 1236

Frau Frz. Siharsh.

Billig!

Billig!

Achtung!

3 Pakete Backpulver mit Prämien-
bons erhält jeder bis Samstag
gratis beim Einkauf von
1 Mark an

Empfehle

sämtliche Artikel zum Backen
la. Qualität billigt.

hochf. Backmehl 12 Pfg.

Eier, beide frische 18 Stück 1 Mk.

hochf. Stodfisch 68 Pfg.

Margarine in allen Preislagen.

hochf. Schweizerbutter 100 Pfg.

„ Süßrahmbutter 120 Pfg.

„ in Paketen 130 Pfg.

hochf. Samoswein Liter 80 bis 1 Mk.

reiner Kornbranntwein 60 Pfg.

„ Münsterländer 80 Pfg.

Täglich frisch gebrannte Kaffees.

Außerdem:

Seringe, Rollmöps, Sardinen,

Büdinge, Bratheringe, Gurken,

Breißelbeeren, Apfelfringe, Käse,

Wurst, Fleischwaren, Konserven,

Hülsenfrüchte, sämtliche Drogen,

Kolonial- und Bürstenwaren.

Hochfeine Bigarren, Bigarretten u. Tabake

Schellfisch und Cablian

frisch eingetroffen!

Pfund von 15 Pfg. an.

Zugabebons. Rabattmarken.

Auf Wunsch liefern frei ins Haus

Willy Wilkes

en gros en detail.

Stadtfor - Drogerie

Leitor- und Fruchtast-Fabrik,

Wein- und Branntwein-Handlung

Brückstraße. Telefon 217. Ecke Poststraße.

Unnaer Bodtbier

aus der Brauerei Fritz Rasche & Co.

kommt auch in diesem Jahre von heute ab zum Auskang

Restaurant „Zur guten Quelle“

Besitzer: Franz Seligmann, 1215

Schwerte. Sedanstraße 26.



SENSATIONELLER ERFOLG

Alleinverkauf
Drogerie Carl Trog

des Herrn Landrats Dr. Busch gutgeheißen.

Anstelle des verstorbenen Herrn Freiherrn von Zillen wurde Herr Gutsbesitzer Weinberg aus Schüren als Kreisdeputierter gewählt.

Der Rechnung der Kreisstaufmannsgerichtsstelle für 1905 wurde dem Vorschlage des Herrn Direktors Leopold entsprechend, Entlastung erteilt. Die Rechnung verzeichnet 936,40 Mk. Einnahmen und 924,27 Mk. Ausgaben, also 12,13 Mk. Bestand.

Die Rechnung der Kasse der den beiden Kreisen Dortmund-Land und Hörde gemeinschaftlich zugehörigen Obsthauanlage hat, wie Herr Weinberg mitteilte, folgendes Ergebnis: 2361,40 Mk. Einnahmen, 2335,25 Mk. Ausgaben, also 26,15 Mk. Bestand. Hier wurde ebenfalls die beantragte Entlastung erteilt.

Die auf Antrag des Herrn Direktors Leopold ferner entlastete Rechnung der Kreisfiskalkasse für 1905 schließt mit rund 484 000 Mk. Einnahmen und 470 000 Mk. Ausgaben, also mit 14 000 Mk. Bestand ab.

Die beabsichtigte Beratung und Beschlußfassung über die Beteiligung des Kreises an dem Verbands-Elektrizitätswerk wurde, mangels ausreichenden Materials, bis zu einer späteren Kreisversammlung vertagt. Es handelt sich um eine Beteiligung des Kreises an der von dem Rhein-Westf. Elektrizitätswerk in Kirchhörde zu errichtenden Zentrale mit 10 bis 15 Proz. des Aktienkapitals.

Der Kreishaushaltsplan für 1907 wurde, der vorgelegten Vorlage entsprechend, angenommen. Der Etat verzeichnet, wie Herr Landrat Dr. Busch mitteilte 499 000 Mark in Einnahme und Ausgabe. Der Wege-Etat erhöht sich diesmal auf 108 000 Mark. 10 000 Mark sind für Vorarbeiten zu einem Kreiswasserwerk, über das im Laufe des Jahres beraten werden soll, eingelegt; 3500 Mark für Anstreicherarbeiten am Kreisbau. Unter den Einnahmen sind u. a. 400 Mk. Beitrag des Rhein-Westf. Elektrizitätswerkes für Benutzung von Kreisstraßen verzeichnet. Das Defizit beträgt 361 000 Mark. Zur Deckung sollen, wie bisher, 37 Prozent Kreisabgaben erhoben werden.

Der Gemeinde Rat bewilligte der Kreisrat als Beitrag zur Unterstützung der durch die Robur-Explosion Geschädigten 10 000 Mark.

Der letzte Punkt der Tagesordnung: „Beschlußfassung über Einführung einer Kreissteuer bei dem Erwerbe von Grundstücken im Bezirke des Kreises Hörde“ wurde in geheimer Sitzung beraten.

Westfalen und Rheinland.

* **Hagen, 27. März.** Der Konkurrenzkampf hat begonnen. Wie aus Hohenlimburg berichtet wird, verfährt Stinnes Angebote auf Lieferung elektrischer Energie zum Einheitspreise von 20 Pf. Kraft und Licht. Sämtliche an das Werk „Mark“ angeschlossenen Gemeinden sind gegenwärtig mit der Ausarbeitung ihrer Tarife für Stromabgabe beschäftigt und diesen Zeitpunkt hält Stinnes für günstig, um dort, wo ihm durch die Straßenbahn das Recht der Stromabgabe zusteht, durch billigere Preise Abnehmer zu suchen. Möge seiner der mit den Angeboten Begünstigten durch die schwindende Billigkeit des Strompreises zu langfristigen Abschlüssen verleiten lassen. Auch Stinnes gibt den Strom nicht um der Liebe der Hohenlimburger willen, sondern er will verdienen, und wo sich die Verbraucher auf die Dauer am besten stellen, ob bei Stinnes oder beim kommunalen Werk, dürfte für jeden einsichtigen Geschäftsmann wohl nicht zweifelhaft sein.

* **Dortmund, 27. März.** (Der entlarvte Geldschrankfährer.) Ein hiesiger Firma wurden seit Jahresfrist unausgesetzt Geldbeträge aus dem verschlossenen Geldschrank entwendet. Die Ermittlung des Diebes wollte nicht gelingen, ebenso fand man die Art und Weise der Ausführung des Diebstahls unerklärlich. Aber der Krug geht so lange zu Wasser, bis er bricht. Ein bei der Firma angestellter junger Lagerist war es, der sich die Kunst des Geldschranköffnens zu eigen gemacht hatte. Er verstand es, den Geldschrank mit einem dazu angefertigten Instrument zu öffnen und die Kasse zu bestehlen. Festgestellt ist, daß er in der Zeit etwa 3500 Mark entwendet und in liziblen Kreisen durchgebracht hat. Der Ungetreue wurde festgenommen und dem Gerichtsfängnis zugeführt.

* **Uttum, 27. März.** (Eine Flasche Sektographenteinte ausgetrunken) haben in einem unbewachten Augenblick die beiden Kinder eines am Rordring wohnenden Privatbeamten. Dem rasch herbeigeholten Arzte gelang es durch wiederholtes Auspumpen des Magens, die unglücklichen Kinder, deren eines dreiviertel Jahr, das andere zwei Jahre alt ist, vor schlimmster Gefahr zu bewahren. Sie befinden sich jetzt den Verhältnissen nach wieder wohl.

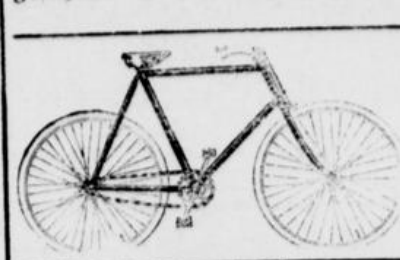
* **Uttum, 27. März.** (Ein gräßlicher Unfall.) ereignete sich heute abend kurz vor 9 Uhr an der neuen Seifenbrücke vor dem Christinen- tor. Ein fremder Arbeiter wollte kurz vor der Brücke das Gleite der elektrischen Straßenbahn überschreiten und wurde von einem herankommenden Straßenbahnwagen derartig erfaßt, daß ihm beide Beine vom Kumpfe getrennt wurden. Der Tod muß sofort eingetreten sein. Der Wagenführer soll keine Schuld an dem Unglücksfall treffen.

* **Wattenscheid, 27. März.** (Von einem Schnellzug überfahren) und getötet wurde der Schüler Johannes Schmittmann, als er auf dem Bahndamm der Strecke Essen-Bochum nach zwei vermissten Schritten suchte.

* **Siegen, 27. März.** Auf der Station Kreuztal wurde gestern abend ein Mann namens Born von einer Rangierzugmaschine überfahren und getötet. Der Kopf war ihm vollständig vom Kumpfe getrennt. Auf welche Weise der Unfall entstanden ist, wird wohl nicht genau mehr festgestellt werden können.

* **Elberfeld, 27. März.** (Spielte nicht mit Feuer.) Welches Unheil das jetzt vielfach wieder von Kindern geführte Feuerzünden auf dem Felde verursachen kann, zeigt ein Vorfall, der sich gestern am

Gleis bei Sonnborn abspielte. Dort hatten Kinder ein Feuer entfacht. Die neunjährige Tochter des Arbeiters Karl Krug hatte dem Treiben in der Nähe zugehört. Ein Windstoß trieb die Flammen dem Wä-



Fahrräder und Zubehörteile
Schläuche, Mäntel etc.
kaufen Sie billigst bei
C. W. Böhmer,
Spezialgeschäft: Hagenerstr.
Verkaufsort: Markt 6.

den zu, erfaßte die Kleider und im Nu stand das Kind in Flammen. Es trug schreckliche Brandwunden davon, das Augenlicht ist geblendet. Nachdem ihm von einem Arzte die erste Hilfe zuteil geworden war, wurde es ins Krankenhaus geschafft. Den Eltern konnte, da sie spazieren gegangen waren, erst spät Nachricht zugehen.

Kleine Chronik.

* **St. Johann, 27. März.** Die Burbacher Hütte teilt der Rastatt-Burbacher Ztg. mit, daß sie infolge Kohlenmangels gezwungen sei, verschiedene Walzenstraßenhieben außer Betrieb zu setzen. Das Bergamt ist mit seinen Lieferungen ganz im Rückstande. Die Hüttenarbeiter müssen in der Woche vier Schichten feiern. Weiter: Feierschichten werden sicher notwendig. Es besteht keine Aussicht auf Besserung der Lage.

* **Bremen, 27. März.** Der Nord. Lloyd hat in der Werft der Aktiengesellschaft Weier einen großen Passagier- und Frachtdampfer in Auftrag gegeben. Der Dampfer soll ein Displacement von 27 000 Tonnen, eine größte Länge von 186 Metern und Maschinen mit 15 000 Pferdekraften erhalten. Durch eine große Breite soll eine besondere Geräumigkeit der für 500 Kabin- und 3000 Zwischendeckpassagiere, sowie 400 Mann Besatzung berechneten Wohnräume erzielt werden. Die Fahrgeschwindigkeit des Dampfers soll 17 Knoten betragen.

* **Altenau, 27. März.** Unter den Schülern des Technischen Gymnasiums waren vor einiger Zeit Zwistigkeiten ausgebrochen, infolge deren 8 Schüler Mensuren ausfochten. Die Strafkammer zu Meiningen verurteilte sie jetzt zu je drei Monaten und zwei Wochen Festungshaft.

* **Angsburg, 27. März.** Nach einem Streite mit seiner Frau schlug der Bäckermeister Nikolaus Meitinger in Balzhausen gestern seinen beiden Stiefkindern, einem fünfjährigen Mädchen und einem vierjährigen Knaben, mit einem Beil die Schädel ein. Dann ergriff der Mörder die Flucht und konnte bis jetzt noch nicht festgenommen werden.

* **Bunzlau, 27. März.** In Gensdorf brach beim Stellenbesitzer Beer ein Feuer aus, wobei die Ehefrau, vier Kinder und eine Magd umgekommen sind.

* **Dolhain, 27. März.** Unweit der Gileppe wurde der 42jährige Steinbruchverführer Polts an einer Wegekürzung von dem Kraftwagen eines hiesigen Fabrikanten überfahren und getötet. Polts wollte heilen und war, als sich der Unfall ereignete, gerade im Begriff, seiner Braut einen Besuch abzustatten.

* **Wilhelmshaven, 27. März.** Das Kriegsgericht verurteilte zwei Heizer wegen militärischen Aufruhrs zu fünfjährlicher bzw. einem Monat Zuchthaus.

* **Prag, 27. März.** Die Polizei konfiszierte kürzlich einem betrunkenen Arbeiter ein Los der sächsischen Staatslotterie. Dieses Los ist nun mit 40 000 Mark Gewinn heraus gekommen. Der Arbeiter wird das Geld nicht erhalten. Er hat vielmehr noch Strafe zu zahlen.

* **Newyork, 27. März.** Ungeheure Sensation erregt die durch die Staatsanwaltschaft erfolgte Beschlagnahme eines Fonds von 82 000 Dollar, der zur Bestechung der Senatoren dienen sollte, damit diese den zur Ausrottung der polizeilichen Korruption eingebrachten Gesetzentwurf ablehnen. Es heißt, daß jeder Polizist 20 Dollars zu dem Fonds beisteuerte.

Letzte Drahtmeldungen.

Verbotenes Drama.

* **Berlin, 27. März.** Ferdinands Bonns Drama „König Ludwig II.“ ist verboten worden. Ferdinand Bonn hatte das Stück der Zensur eingereicht, es in seinem (Berliner) Theater aufzuführen und darin die Titelrolle zu spielen. Der Zensur, Regierungsrat Glajenapp, teilt zu dem Verbot mit, Politiker und einflussreiche Persönlichkeiten, die in dem Stücke genannt werden, leben noch. Außerdem wird die Kaiserin von Oesterreich in unverkennbarer Weise angegriffen. Solche Ausführungen auf der Bühne würden den Kaiser von Oesterreich verlegen. Noch schlimmer aber wären die unqualifizierbaren Angriffe auf die Lebensweise des Prinzregenten von Bayern.

Bestraftes loses Mundwerk.

* **Koburg, 27. März.** Das Schöffengericht in Koburg verurteilte gestern den Geschäftsreisenden Eckart aus Anstadt wegen Beleidigung des preussischen Kriegsministeriums zu 400 Mark Geldstrafe. Der Antrag des Anklagevertreters lautete auf sechs Monate Gefängnis. Den Strafanktrag hatte der Kriegsminister von Einem gestellt.

Böse Probefahrt.

* **Brieg, 28. März.** Bei einer Probefahrt, die mit einem neuerbauten Motorboot veranstaltet wurde, kam das Boot dem Wehr zu nahe und sank. Von sechs Personen, die sich auf dem Boote befanden, sind drei ertrunken.

Ein Polenprojekt.

* **Posen, 27. März.** Die Strafkammer des hiesigen

Landgerichts verhandelte heute gegen 13 Personen aus der Stadt Moschin und Umgegend wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt, Beamteneinbeziehung, Gefangeneneinführung und Vergehens gegen die öffentliche Ordnung (§ 116 des R. Str. G.-B.) gelegentlich einer Zusammenrottung von 500—7000 Personen, welche auf dem Markte von Moschin aus Anlaß einer verbotenen politischen Streikversammlung stattfand, und verurteilte die Angeklagten zu Gefängnisstrafen von einer Woche bis zwei Monaten drei Wochen. Zwei Angeklagte wurden zu 60 Mark Geldstrafe verurteilt.

Unlück in Frankreichs Marine.

* **Echerbourg, 27. März.** An Bord des im Arsenal liegenden Torpedobootes 147 ereignete sich eine Explosion; mehrere Personen wurden schwer verletzt.

* **Echerbourg, 27. März.** Wie nunmehr festgestellt worden ist, sind an Bord des Torpedobootes 147 zwei Personen verbrüht, darunter eine schwer, und zwar infolge Platzens des Dampfrohres.

Der Bauern-Aufstand.

* **Bukarest, 27. März.** Das amtliche Blatt veröffentlicht eine Rundgebung der Regierung, worin be- hufs Wiederherstellung der Ruhe, Sicherheit und des Friedens zu patriotischer Mithilfe alle aufgefordert und die Vorwürfe von Gesetzentwürfen zur Vinderung der Not der Bauern angeklagt wurden. Dieser Zweck soll namentlich erreicht werden durch Erleichterung der Beschaffung des Pachtgeldes, durch Reform der Besteuerung des kleinen Grundbesitzes, durch Revision der Bestimmungen der landwirtschaftlichen Verträge über Umfang und Art der von den Bauern zu leistenden Arbeit, ferner durch Festsetzung des Marktmilzinsfußes der für Bauern zu gewährenden Vorschüsse, schließlich durch Beschränkung des Restes des Pächtertruffs.

* **Bukarest, 27. März.** In der Wallachei ist die Lage noch immer ernst, aber die Regierung wird anscheinend Herr der Bewegung. In Teleorman, wo die größten Ausschreitungen stattgefunden haben, lieferte das Militär den Bauern ernste Kämpfe, die durchweg zugunsten des Militärs ausfielen.

* **Czernewitz, 27. März.** In der Wallachei hat sich heute die Situation verschlimmert. Die Zahl der Toten wächst ins Ungeheure. In Steneşti gab es bei einem Zusammenstoß zwischen Militär und Bauern 300 Tote. Um Georgio tobt heftiger Kampf.

Die Ansicht der deutschen Regierung.

* **Berlin, 27. März.** Der französische Geschäftsträger machte gestern auf dem auswärtigen Amt über Veranlassung und Zweck der zeitweiligen Besetzung von Wschda den aus Pariser Zeitungstelegrammen bereits bekannten französischen Regierungserklärungen analoge Mitteilungen. Bei Entgegennahme derselben bemerkte Staatssekretär von Tschirschky, daß es sich um eine Angelegenheit handle, die zunächst lediglich Frankreich und Marokko angehe. Frankreich habe den Fall nach Maßgabe seiner Interessen zu beurteilen. Es liege selbstverständlich im allgemeinen Interesse, Ausschreitungen gegenüber den Fremden in Marokko für die Zukunft vorzubeugen.

Wetterbericht der deutschen Seewarte.

28. März: Wolkig mit Sonnenschein, normale Temperatur.
29. März: Teils heiter, teils bewölkt mit Strichregen, milde.
30. März: Bewölkt, teils trübe, kühl, windig, feucht.

Gottesdienste.

Evangelisch-reformierte Gemeinde.

Karfreitag.

Karfreitag 9 „ Vorbereitung.
„ 9 1/2 „ Pastor Terberger, heil. Abendmahl.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

8 Uhr: Pastor Heinemann.
9 „ Beichte.
9 1/2 „ Pastor Wischnath, heil. Abendmahl.
5 „ Liturgischer Gottesdienst.

Samstag 2 Uhr: Beichte.

Gottesdienstordnung der kath. Pfarrkirche.

8 Uhr Frühgottesdienst
6 „ Abend-Andacht

Empfehle
für die Oftertage
dickes, fettes Rindfleisch per Pfd. nur 60 Pfg.
Kalbfleisch . . . per Pfd. nur 70 Pfg.
Schweinefleisch durchw. per „ nur 60 „
Kottlett . . . per „ nur 65 „
Komme auch Samstag Morgen auf den hiesigen Wochenmarkt.
L. Heippel, Hagenerstraße 20.

Achtung! Achtung!
Hausfrauen
nur für die Feiertage
wirkl. prima Rindfleisch per Pfund 65 Pfg.
wirkl. prima Schweinefleisch Pfund 65 u. 70 Pfg.
sowie sämtlichen
rohen und gekochten Schinken, prima
mild gesalzenen Knochenhäuten und
Kalbfleisch nur bei
W. W. Joh. Gerling,
Beckenstrasse 80.

Schweizerkäse Wohnung
3 Zimmer zu vermieten.
Adolph Osterberg, Zägerstr. 3.
M. 1.15.
Händler 60 Pfg.
Edamer 85 Pfg.
Limburger 47 Pfg.
Andr. Nolte
Osterstr. 30.

Versorgungshalber eine
Wohnung
von drei Räumen sofort oder
später zu vermieten. M. 1.246
Zu erfragen i. d. Geschäftsstelle.

Gottes Güte erfreute uns durch die
glückliche Geburt eines gesunden

Töchterchens.

Werne, Kr. Bochum, 26. März 1907.

Pastor Rummeld und Frau.

„Freischütz“.

Am 1. Ostertage, morgens 11 Uhr:

**Grosser
Oster-Choral**
vom Freischütz-Turm.

Anschliessend:

Militär-Früh-Konzert.
Nachmittags von 4 Uhr ab:
Militär-Konzert.

Unter anderem:

Suite in vier Sätzen (Erste Auf-
führung) von Haselhoff, unter ei-
gener Leitung des Komponisten
Herrn Aug. Haselhoff-Schwerte.

Sämtliche Musik wird ausgeführt von
der Kapelle des 158. Infanterie-Regi-
ments aus Paderborn.

Nachmittags unter persönlicher Lei-
tung des Königl. Kapellmeisters
Herrn Richter.

Eintrittspreise: Frühkonzert 30 Pfg.

Nachmittag-Konzert 50 Pfg.,

10 Karten 3 Mk.

Burg Hohensyburg

Am 2. Ostertage

**Grosses
Militär-Konzert**

ausgeführt von der Kürassier-Kapelle „von
Driesen“, Münster, unter persönlicher
Leitung ihres Dirigenten.

Nachher:

Gelegenheitstänzen.

Entree zum Konzert 50 Pfg.

Berg- und Strassenbahn im Betrieb.

R. Wulff.

Zum Baden
empfehle sämtliche Zutaten in
bekannter Güte zu den billig-
sten Preisen.
Robonkuchen 60 Pfg.
Sandtorten 60 Pfg.
Andr. Nolte
Osterstr. 30.

Denksprüche

werden
prompt und billigst
eingeraht

bei
Carl Braus
Schwerte (Ruhr)
Buchbinderei.

Elegante
Neuheiten
in
weichen
und steifen

Herren-Hüten

Cravatten, Wäsche, Hosenträgern etc.

bringt in ganz vorzüglicher Auswahl zu sehr niedrigen Preisen

Bernhard Stern

Fernsprecher 104

SCHWERTE,

Markt 7.

Gewerbebank

e. G. m. b. H.

Schwerte.

Scheckeinlagen verzinsen wir z. Z. mit 3 1/2 % und berechnen im
Scheckverkehr keine Provision. — Unsere Spar-Abteilung
vergütet z. Z. 4 1/4 % bei halbjährl. und 4 % bei vierteljährl. Kündigung.
Die Verzinsung von Einlagen geschieht von dem auf die Einzahlung
folgenden Werktag an bis zum Tage der Abhebung.

Kassenstunden:

vormittags von 10 bis 12 Uhr, nachmittags von 5 bis 7 Uhr.

Kassenlokal:

Grosse Marktstrasse 3. (Eingang Mittelstr.)

Fernsprecher Nr. 18.

ff. süsse Apfelsinen

Dt. 48 Pfg.

Junge Erbsen

2 Pfd.-Büchse 42 Pfg.

empfiehlt

E. Mildenberg.

Für die Feiertage

empfehle:

Feinsten Aufschnitt (reich sortiert).

Käse aller Art.

Caviar, Lachs, u. s. w.

Feinen frischen Ananas billig.

Frische Waidkräuter.

Frische Tauben.

Frische Birnen.

Tafeläpfel, Mandarinen u.

Französischen Kopfsalat.

Neue, lange und runde Kartoffeln.

Maljesheringe, Gänse, Enten.

Poularden, Puten u.

Delikatessehaus Wable.

Gäfingstr., Gde. Märkerstr.

Eier, Eier, Eier!

16 Stück Mk. 1.00

Eierfarben in verschiedenen Sorten

empfiehlt

Andr. Nolte.

Die größte Auswahl in Osterkarten

hat unstreitig die Buch- und Kunsthandlung
Carl Braus, Schwerte.

Eier, Eier!

dicke feische

17 Stück 1 Mark

L. Weinberg.

Bekanntmachung.

Am Samstag, d. 30. März
cr. vorm. 11 Uhr werde ich
an Ort und Stelle Ver-
sammlung der Kaufleute
im Pfandlokal beim Wirt
Raab hier:

- 1 großes Ladenregal,
- 1 Ladentisch mit Glas-
- kasten
- 1 Ofen mit Rohr.
- 2 Schaufelständer,
- 2 Regulatoren,
- 1 Spiegel,
- 1 Sofa m. Ripsbezug,
- 1 großer Tisch,
- 1 Ziehband,
- 1 Handwagen,
- 1 Kleiderständer,
- 1 Bettlaken,
- 1 Gieschrauf

öffentlich meistbietend gegen
bar zwangsweise versteigern
Schwerte, 26. März 1907.

Wachstein,
Gerichtsvollzieher.

Hagenerstr. 38.

Achtung!

Gestern abend sind mir
eine Reihe Strümpfe u.
Socken gestohlen. Sind die-
selben nicht bis Sonnabend
wieder in meinem Besitz, er-
folgt Anzeige. Der Täter
ist von Wirtsh. Krämer
aus gesehen.

R. L. Strack.

Verreist

bis 7. April.

Dr. Morsbach,

Frauenarzt

Dortmund.

Schweizerbutter

M. 1. —
Margarine von 50 bis 80 Pf.
hochf. gebr. Rapses 70—1.40

Wer probiert,
taut regelmäßig!

Zugabebons. Rabattmarken.

Andr. Nolte

Osterstr. 30.

Blodwurst

M. 1.25.

Mettwurst 70 Pfg.
Schinkenwurst 87
Blut- u. Leberwurst 49
hief. Flomenschmalz 75
ger. westf. Schmalz 57

Andr. Nolte

Osterstr. 30.

Den ächten

Peru-

Guano

(Füllhornmarke).